

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Der **Einsendungspreis** für die festschaltene Corpusspaltel ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Bekannte für die festschaltene Corpusspaltel ober deren Raum 30 Pfg.

Kaiser und Volk.

Kaiser Wilhelm II. hat die Legislatur-Periode des 1893 gewählten Reichstages, die erste von fünfjähriger Dauer, mit zwei Rundgebungen in Person geschlossen. In der ersten spricht der Monarch dem verstorbenen Reichstage warmen Dank aus für die Ergebnisse der Mitarbeit an der Gesetzgebung des Reiches, unter denen ein einheitliches bürgerliches Recht für ganz Deutschland, die Verstärkung der Wehrkraft für das Meer und zu Wasser, eine neue Strafprozeß-Ordnung für das Meer und die Unterstufung in einer kraftvollen und doch friedlichen auswärtigen Politik voranstehen. In der zweiten Rundgebung, dem Trinkspruch auf dem Festmahl für die Reichstagsmitglieder, zeigt sich unser Kaiser als dankbarer Sohn, als verehrungsvoller Enkel, der nach dem Vorbilde Wilhelms des Großen im Gefühle der höchsten Verantwortlichkeit vor Gott seine Herrscher Pflichten erfüllt, und schließlich als der von glühendem Patriotismus befeuerte deutsche Mann.

Dem Reichstage von 1893—98 mangelte eine feste Mehrheit. Obgleich er seine Thätigkeit mit Genehmigung der von seinem Vorgänger abgelehnten Wehrvorlage begann, schien doch seine Zusammensetzung wenig Gewähr für eine furchtbare Arbeit zu bieten. Wenn dieser Reichstag schließlich besser war als sein Ruf, wenn der Kaiser am Schluß der Legislatur-Periode einen so warmen Dank für bedeutende Leistungen aussprechen konnte, so wissen wir wohl, welches Verdienst dabei den von unserm Kaiser selbst auch ehrenvoll erwähnten Bemühungen der Räte der Krone, der frischen Thakraft der Armee- und Marineverwaltung, dem Geschick unserer Diplomatie und nicht zum wenigsten der ruhigen und weise vermittelnden Art des Reichskanzlers gebührt.

Aber die treibende Kraft in den wichtigsten Fragen, für deren glückliche Erledigung der Kaiser dem Reichstage gedankt hat, war doch Kaiser Wilhelm II. selbst. Das ist keine niedere Schmeichelei, sondern einfache Wahrheit, die sich am deutlichsten in der Flottenfrage und bei der Erwerbung von Kiautschou gezeigt hat, und jeder gute Deutsche, der über die Vorurtheile demokratischer Rabulistik hinaus ist, darf sie offen aussprechen. Es bleibt auch noch genug Raum für die Anerkennung der nächsten Dienste, die das Parlament leisten soll und die der verhasste Reichstag mit Ueberwindung mancher Partei-Schwierigkeiten in der That geleistet hat. Wirkamer konnte auch das Gerede von einem absolutistischen System, dem wir angeblich zuflüchten, nicht gestört werden als durch den kaiserlichen Dank für die Mitarbeit des Reichstages.

Gegenüber den Anwandlungen von Kleinmuth und Besorgniß für die Zukunft, die sich mitunter beim Anblick unserer schwankenden und zerfahrenen Partei-Verhältnisse aufdrängen, giebt es keinen bessern Rath als den: Blickt auf unsern Kaiser! Das deutsche Volk, dessen Einigung noch so jung ist, verglichen mit den langen Zeiten seiner Schwäche, mag sich glücklich schätzen, an der höchsten Stelle des Reiches einen ganzen Mann zu sehen, der in tiefer Gottesfurcht, erfüllt von nationaler Begeisterung, mit unermüdbar Thakraft und, wenn es sein müßte, mit gepanzertem Faust das Vermächtniß Wilhelms des Großen beschirmt!

Politische Uebersicht.

Stolp, 11. Mai 1898.

Das Kaiserpaar in Lothringen. Die kaiserlichen Majestäten, welche seit Sonnabend Nachmittag auf Schloß Urville mit den jüngsten beiden Kindern weilen, besuchten am Sonntag den Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Kurzel. Montag Vormittag begab sich der Kaiser zu Pferde nach dem großen Exerzierplatz bei Frescan; in der Nähe waren die Schüler der Mezer Kriegsschule aufgestellt, deren Front Se. Majestät abritt. Auf dem Exerzierplatz nahm der Kaiser die Parade über vier Bataillone der Garnison Mezer ab und ließ dann die Bataillone einzeln vorezerzieren. Später fanden Gefechtsübungen statt, an denen auch Kavallerie- und Artillerieabtheilungen theilnahmen. Nachmittags wurden die Mezer Kathedrale und andere Bauwerke besichtigt, Abends brachte die Bevölkerung einen großen Lampenzug den Majestäten dar.

Zur Palastinsafahrt des Kaisers wird aus Jaffa geschrieben: Nun richten sich mehr und mehr die Gedanken auf die Ankunft unseres Kaisers, und nicht allein die Deutschen, sondern auch besonders die türkischen Unterthanen freuen sich auf dieses außergewöhnliche Ereigniß. Allerlei Gerüchte über große Festlichkeiten, militärische Schaustellungen in großem Maßstabe, welche der Sultan zu Ehren unseres Kaisers veranstalten lasse, werden besprochen, insbesondere soll Jerusalem in nie gesehenem Glanze erscheinen durch ein Prachtfestwerk und kunstmäßige Beleuchtung der Stadt. Das Alles und noch mehr erzählt man sich, und Jeder will dabei sein.

Der dritte Sohn unseres Kaiserpaars, Prinz Adalbert, wird nach Absolvierung eines Lehrkurses an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ zum October d. J. die Kadettenschule in Plön beziehen.

Prinz Heinrich von Preußen wird mit 12 Offizieren am 13. Mai in Peking erwartet. Einer der deutschen Kriegsschiffe wird auf der Rheide von Taku ankern.

Die letzte Sitzung des preussischen Staatsministeriums, welcher Fürst zu Hohenlohe präsidirte, dauerte von 3 bis 8 Uhr. Nach Abschluß der fünfständigen Sitzung begaben sich die Minister und Staatssecretäre, einer Einladung zu einem Glase Bier folgend, zum Staatssecretär v. Bülow.

Ihren Wahlausruf hat jetzt auch die Centrumpartei veröffentlicht, nachdem alle übrigen Parteien ihre Parole für die Wahlschlacht schon vor längerer oder kürzerer Zeit publicirt haben. Die Socialdemokratie war mit ihrem Ausrufe die erste auf dem Platze, es folgten alsdann die freisinnige Vereinigung, die Conservativen, die Nationalliberalen, die Freiconservativen, die Nationalsocialen, den Schluß machte das Centrum. Der Ausruf dieser Partei bringt zunächst einen eingehenden Rechenschaftsbericht über die parlamentarische Arbeit der Centrumsabgeordneten während der verstorbenen Legislaturperiode und betont ferner, daß das Centrum Angriffe auf die Rechte des deutschen Volks und seiner Vertreter, insbesondere auf das Reichstagswahlrecht, entschlossen zurückweisen werde. Bezüglich der Agrarfrage wird hervorgehoben, daß die Partei das Wohl aller Volksklassen fördern wolle, doch wird der Landwirthschaft bei der Beschlußfassung über die Handelsverträge eine verstärkte Fürsorge versprochen. Alsdann wird noch in ausführlicher Weise erörtert,

daß der Zwiespalt bei Gelegenheit des Flottengesetzes kein Spaltung der Partei herbeigeführt habe, und daß eine solche Spaltung überhaupt nie eintreten könne, weil damit die Bedeutung der von links wie rechts gleichermaßen angegriffenen Partei in Frage gestellt werden würde.

Zu der Mittheilung des „Hbg. Corr.“, daß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe die Wiedereinführung eines Socialistengesetzes für einen schweren politischen Fehler erachte und dieselbe deshalb verhindern würde, bemerken die „B. N. N.“ sie könnten für die Wichtigkeit dieser Angabe eine Verantwortung nicht übernehmen. Im gegenwärtigen Augenblick sei die Frage allerdings müßig, denn der bisherige Reichstag würde ein Gesetz gegen die Socialisten nicht angenommen haben und wie der künftige aussehen werde, das erziehe sich einstweilen noch jeder Berechnung. Aber wenn man sich vergegenwärtige, daß selbst im Jahre 1878 nach zwei Aemtern die Erreichung eines obenein stark beschnittenen Socialistengesetzes erst mittels einer Reichstagsauflösung und unter dem Druck einer stark erregten öffentlichen Meinung möglich war, so wird man zugeben müssen, daß gegenwärtig die Vorbedingungen für die Erreichung eines solchen Gesetzes gleichfalls nicht vorhanden sind. Ob sie im Laufe der nächsten Legislaturperiode vorhanden sein werden, sei gleichfalls zunächst unabsehbar. Jedenfalls wäre es ein Fehler, wollte man heute eine solche Vorlage in ein Regierungsprogramm einstellen, ohne das man des Erfolges sicher ist. Die Regierung würde sich der Socialdemokratie gegenüber nur einer Niederlage aussetzen, die den Umsturzgedenzen dieser Partei wesentlich zu Statten kommen und in ihren Folgen erheblich bedenklicher sein würde, als der Mangel eines Ausnahmegesetzes.

Eine allgemeine Eisenbahn-Tarifreform soll im Laufe des nächsten Jahres in Baden eingeführt werden. Voraussetzlich wird die Reform schon auf die angestrebte Vereinheitlichung der Tarife im Reiche Bedacht nehmen und so eine wesentliche Vorarbeit für die Tarifreform auf den Reichseisenbahnen darstellen.

Ein Mädchengymnasium will der Stadtrath in Karlsruhe zu errichten versuchen und zwar ganz in der Art wie es in Breslau beabsichtigt war. Auch auf dem Karlsruher Mädchengymnasium sollen die Mädchen nach dem aufgestellten Programm im Alter von durchschnittlich 12 Jahren Aufnahme finden. Der Lehrgang soll derselbe sein wie auf den Knaben-(Reform-)Gymnasien. Diejenigen Mädchen, welche die Oberprima mit Erfolg besuchen, werden zur Reiseprüfung zugelassen werden und dadurch die Möglichkeit erlangen, einen wissenschaftlichen Beruf zu ergreifen, soweit solche dem weiblichen Geschlecht eröffnet werden. Man wird abwarten müssen, wie sich das badenische Kultusministerium zu dem Bau eines Mädchengymnasiums in Karlsruhe stellen wird.

Ueber Kiautschou werden dem „B. T.“ von dessen viel gereisten Berichterstatter Wolff sehr günstige Berichte überhand. Bodenverhältnisse und Klima der jungen deutschen Kolonie seien günstig, die Bai werde nach der Anlage von Hafendämmen der denkbar beste Hafen sein. Die Handelsaussichten von und nach dem Hinterlande seien ausgezeichnet, ebenso die Bergwerkchancen. Dagegen sei für die Handelsbedürfnisse bisher nichts gethan, Landerwerb noch für viele Monate verboten. Wolff bedauert, daß die Verwaltung des Gebietes in die Hand

Bivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

16 Fortsetzung.

Die Mrs. Ostrander, welche in schweigendem, starrem Staunen der seltsamen Scene beizuhörte, sich vom Sopha erheben konnte, hatte Frank die bewußtlose Gestalt in seine Arme genommen und auf das niedrige Ruhebett gelegt, welches in einer Ecke des Zimmers stand. Als er sie anhub und in das marmorbliche Gesicht sah, das an seiner Brust ruhte, mit den dunklen, langen Augenwimpern, welche die farblosen Wangen beschatteten, und den festgeschlossenen Lippen, wußte er, daß es kein Geiß, sondern Bivian zwar bewußtlos und regungslos wie eine Tote, aber dennoch lebend war.

Dasselbe Gefühl, welches Kenneth ergriffen, als er sie wieder sah, empfand auch jetzt Frank. Er konnte es nicht begreifen, sein Kopf schwindelte, eine Anwandlung von Ohnmacht befiel ihn, aber die Wahrheit dämmerte in ihm auf, daß ein Verthum begangen, daß die Frau, welche man statt seiner Gattin begraben, deren gräßlich entstellte Leiche jedes Erkennen unmöglich gemacht, nicht Bivian gewesen war. Aber es war so schwer zu begreifen, er konnte es nicht fassen, und doch — da lag sie ja vor ihm. Er glaubte wahnfinnig zu werden. Er blickte rath- und hilflos, fast wild auf Mrs. Ostrander, als diese sich über Bivian beugte, ihren Kopf mit Eiswasser benetzte, ihre Lippen anfeuchtete, ihr Köhlung zufächelte und Alles that, was in ihren Kräften stand, um sie wieder zum Bewußtsein zurückzuführen.

„Wer ist sie?“ fragte er mit leiser, gepreßter Stimme, und sein Gesicht war bleicher, wie es je gewesen, und er bebte an allen Gliedern.

Einen Augenblick zögerte sie. Sie war selbst so verwirrt, daß sie kaum wußte, was sie ihm antworten sollte. Aber dieser Augenblick war für ihn eine Ewigkeit.

„Um Gottes willen, sagen Sie mir, wer sie ist?“ wiederholte er. „Sagen Sie mir ihren Namen.“

Ein schneller Blick auf ihn genügte, um ihr zu sagen, daß nicht eitle Neugier ihn zu dieser Frage trieb.

„Ihr Name ist Aubrey Verrall,“ antwortete Mrs. Ostrander, „und sie ist meine liebe Freundin. Aber warum fragen Sie danach?“

Er schien ihre Frage nicht gehört zu haben.

„Aubrey Verrall,“ murmelte er sinnend. „Seit wie lange kennen Sie sie?“ fragte er dann plötzlich. „Unter welchen Umständen machten Sie ihre Bekanntschaft? Verschweigen Sie mir nichts, Sie wissen nicht, wie viel für mich davon abhängt.“

Daß ihm die Sache nicht gleichgültig war, sah sie deutlich. Große Schweißtropfen standen auf seiner Stirn, seine Lippen zuckten convulsivisch und seine Stimme klang scharf und unnatürlich.

„Ich lernte sie vor einem Jahre im Mai kennen,“ sagte sie rath- und sehr leise, fürchtend, Bivian könne erwachen und es hören. „Sie war eine der bei dem Eisenbahnunfalle Verunglückten, der in der Nähe meines Wohnsitzes stattgefunden, Mr. Trafford,“ sagte sie, sich kurz zu ihm umwendend, „ich habe Ihnen Ihre Frage beantwortet, jetzt beantworten Sie die meine. In welcher Beziehung steht diese Frau zu Ihnen?“

Als weigerten seine Fühle sich, ihn länger zu tragen, war er auf einen Stuhl gesunken. Sein Gesicht war aschgrau, er begann langsam zu versinken.

Ueber Bivian's halbgeöffnete Lippen stahl sich der lange, bebende Hauch des wiederkehrenden Bewußtseins. Langsam hoben sich ihre Lider und ihr matter, einen Moment ziellos umherirrender Blick fiel plötzlich auf Frank, der am Fuße des Ruhebettes saß. Hastig richtete sie sich auf und wieder nahmen ihre Züge jenen Ausdruck der Ueberraschung und des Entsetzens an.

„Frank!“ sagte sie mit leiser, furchtsamer Stimme. „Es ist Frank! Vater im Himmel! es ist mein Gatte,“ und mit einem schaudernden Klagenen sank sie auf's Neue in Ohnmacht.

Einen Augenblick herrschte Todtenstille. „Sie fragten mich, in welcher Beziehung ich zu ihr stehe?“ unterbrach Frank das Schweigen. „Sie hat für mich geantwortet. Sie ist mein Weib.“

„Ihre Gattin!“ langsam kamen die Worte über Mrs. Ostrander's Lippen. Wenn er wahr gesprochen, so hatte die Frau, welche sie so tief und innig liebte, an deren Ehre und Wahrhaftigkeit sie so unbedingt geglaubt, sie ebenso betrogen, wie jene Anderen, die sie auch geliebt, sie betrogen hatten; sie war nicht Herbert Verrall's Wittve, sie war nie seine Gattin gewesen. Eine Flut von Bitterkeit kam über sie — war denn nichts wirklich wahr in dieser Welt — und dann erhob sich die Liebe, welche sie für Bivian hegte, in aller Stärke in ihr und triumphirte.

Was es auch sein mochte, es mußte ein großer mildernder Umstand vorhanden sein, und nicht eher, bis sie Alles erfahren, wollte sie den Stab über sie brechen.

„Ich verstehe das nicht,“ sagte sie kalt, fast hochmüthig, „ich will abwarten, bis sie im Stande sein wird, mir Alles zu erklären. Und jetzt, Mr. Trafford, muß ich Sie bitten, uns allein zu lassen. Sie sehen selbst, daß Ihre Anblicke ihr Anfälle von Ohnmacht zuzieht und sie ist so schwächlich, daß ich für sie fürchte. Sie sagen, daß sie Ihre Gattin sei, wie dem auch sei, sie hat seit einem Jahre unter meiner Sorge und Obhut gestanden. Ich weiß besser, wie angegriffen sie ist und ich glaube ein Recht zu haben, Sie zu bitten, uns vorläufig wenigstens zu verlassen.“

Sie wußte nicht, wie kalt und streng sie gesprochen. Und als sie ihn anblickte, ergriff sie eine unwillkürliche Abneigung gegen ihn. Weshalb mußte er kommen, sie zu enttäuschen? Sie war so glücklich mit der Frau gewesen, die, wie sie sagte, sein Weib war, sie hatte so fest an sie geglaubt — und jetzt —

Einen Moment war er versucht zu antworten, daß er nicht gehen wolle. Diejenige, welche dort lag, war seine Frau und er hatte ein Recht zu bleiben. Dann aber, als er in ihr bleiches Gesicht sah, mußte er eingestehen, daß es wahr sei, daß Bivian seinen Anblick nicht ertragen könne, und er sah auch, wie mager sie geworden, wie deutlich die blauen Adern an ihren Schläfen durch die zarte Haut schimmerten und wie krankhaft weiß ihre Hände waren.

„Sie haben Recht,“ sagte er fast demüthig, „sie ist nicht stark und der Schreck, den mein Anblick ihr verursacht, war zu viel für sie. Ich werde gehen.“

Seine Niedergeschlagenheit rührte sie. Sie hatte gesehen, wie er bei ihren Worten den Kopf stolz erhob und das Blut ihm in die Wangen gestiegen war und hatte auch gesehen, wie schnell er das Haupt wieder beugte und die Röthe verschwand.

„Ich würde Sie nicht auffordern, zu gehen, wenn ich nicht sähe, wie Ihre Gegenwart sie drängst,“ sagte sie entschuldigend.

„Ich weiß es,“ erwiderte er. „Morgen wird sie stärker sein, wenn sie Zeit gehabt, sich zu sammeln, wenn sie gefakter ist, morgen werde ich wiederkommen. Sagen Sie ihr, daß ich wiederkomme. Sagen Sie ihr, daß ich kommen werde, und sagen Sie ihr auch, daß ich es ihr allein überlasse, über die Zukunft zu entscheiden.“

Mit den ersten Funken des wiederkehrenden Bewußtseins erwachte auch in Bivian die Erinnerung an Frank. Suchend überflogen ihre Augen das Zimmer und dann blickte sie stehend zu Mrs. Ostrander auf.

„Wo ist er?“ fragte sie.

des Reichsmarineamts gegeben worden sei, da man unter diesen Umständen niemals Erfolg haben werde und wünscht, daß ein Mann, ähnlich dem Major Liebert, an die Spitze der Verwaltung gestellt werde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 11. Mai 1898.

* Oper. Mit der wachsenden Zahl der Aufführungen wächst erfreulicherweise auch sichtlich das Interesse des Publikums für unsere Monatsoper. Die gestrige Aufführung von Flotow's „Martha“ hatte ein gut besetztes Haus aufzuweisen, das die Darbietungen mit wohlverdientem Danke entgegennahm. Die Direction hat über ein schier endloses Sängerpersonal zu verfügen und wird trotzdem nicht müde, immer noch neue Kräfte heranzuziehen. So trat gestern Fräulein Agnes Carlo in der Titelrolle als Gast auf. Wir können der Dame das ehrenvolle Zeugnis ausstellen, daß sie als Coloraturfängerin zu den Besten in ihrem Fache gezählt werden muß. Von wessens Lippen die Töne und Töndchen wie Thautropfen perlen, der ist Meisterin der Coloratur und das ist bei Fräulein Carlo der Fall. Ihre Martha war eine vorzügliche Leistung, nur in dem bekannten Volksliede des zweiten Actes mit seinen gehaltenen und getragenen Tönen hielt ihre schöne Stimme nicht Stand. Ihre Vertraute, Fräulein Maas, glänzte als Nancy mit ihrer fast phänomenalen Sicherheit, die in der Lage sein dürfte, sich selbst gegen ein zerfahrenes Orchester sieghaft aufzulehnen. Zu ihrer sympathischen Altstimme gefellte sich noch eine sehr gewandte Darstellerin, sodaß wir die gestrige Leistung des Fräulein Maas als eine durchaus rühmliche bezeichnen müssen. Den Lyonel sang Herr Lasky mit mehr oder weniger Glück, fand sich aber mit seiner Parthie im Ganzen gut ab. Der Vortrag der volkstümlichen Arie im dritten Acte gehörte zu den mehr vom Glück begünstigten Gesängen. Herr Rodmann war als Plumkett eher Meister der Darstellung als der Sangeskunst, auch das sonst wirkungsvolle Trinklied im dritten Acte haben wir hier schon besser zu Gehör bekommen. Von den mehrstimmigen Gesängen zeichneten sich besonders das Spinn-Quartett und das Nocturno im zweiten Acte vorteilhaft aus. Die Chöre genügten, auch das Orchester erfüllte seine Aufgabe unter der energievollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Pippig zur vollsten Zufriedenheit. Die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig.

Der Bürgerverein hielt gestern Abend im Saale des Herrn Klein eine Versammlung ab, um für die am 16. 17. und 18. d. M. stattfindenden Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung Kandidaten aufzustellen. Die Beteiligung war im Gegensatz zu den bisherigen Versammlungen des Vereins nur eine mäßige, es waren ca. 50 Personen anwesend. Nachdem um 9 Uhr die Versammlung eröffnet war, gab Dr. Eschenhagen einen kurzen Bericht über die zur Beilegung des Konflikts mit dem Magistrat gepflogenen Verhandlungen. Als Kandidaten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurden an Stelle der zu Stadträthen gewählten Dr. Eschenhagen und Mühlmeil der Kaufmann Goldstein und der Fleischermeister Siebe aufgestellt. In der zweiten Abtheilung wurden Kaufmann Schweizer und Hausbesitzer Kamrath und für die erste Abtheilung Kelteneisbesitzer Feinze bestimmt. Um den vom Verein aufgestellten Kandidaten zum Siege zu verhelfen, forderte Dr. Eschenhagen die Mitglieder des Vereins zu recht reger Beteiligung an der Wahl auf. Für den zweiten Punkt der Tagesordnung, Gründung einer städtischen Ziegelei war der Rentier Bofsch Referent. Auf Grund sachverständiger Gutachten, führte derselbe aus, daß bei dem gegenwärtigen Verhältnis die Fabrication von Ziegelsteinen fast ausschließlich in die Hand einer einzelnen Firma gegeben sei. Da die Stadt in den nächsten Jahren größeren Bedarf an Ziegelsteinen bei dem Bau des Rathhauses der Kanalisation, möglicherweise auch noch einer Kaserne und Schule zu gewärtigen habe, wäre es empfehlenswerth, die der Stadt gehörigen Ländereien am Walkmühlenwege, im Auler etc. auf ihre Eignung hin zu prüfen und eventl. den Bau einer Ziegelei in Angriff zu nehmen. Nach einer längeren Discussion für und gegen dieses Project wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, daß er dem Plane der Gründung einer städtischen Ziegelei näher treten möge. Zu Revisoren der Jahresrechnung wurden Kaufmann Tschler und Rentier Vannier gewählt. Zimmermeister Schlawien regt noch an, an Stelle des anzustellenden Stadtbaumeisters die in Frage kommenden Arbeiten dem städtischen Bauaufseher zu übertragen, dem man vielleicht noch einen Bautechniker zu Hilfe begeben könne. Gegen 1/11 Uhr erfolgte, da die Tagesordnung erledigt war, der Schluß der Versammlung.

Sie hatte sie getäuscht, gleichviel aus welchen Gründen, sie hatte sie getäuscht, aber demungeachtet legte Mrs. Dstranders sanft ihren Arm um sie, als sie erwiderte: „Er ist gegangen, Aubrey. Aber jetzt müssen Sie sich ruhig verhalten.“

„Aubrey,“ wiederholte Vivian bitter. „Das ist nicht mein Name. Ich habe kein Recht, denselben zu tragen. Ach, Sie wissen nicht, wie ich Sie getäuscht habe,“ seufzte sie. Von dem Augenblicke an, wo ich in Ihr Haus kam, bin ich nur eine lebendige Lüge gewesen. Aber es war fürchtbar für mich, Sie wissen nicht, wie fürchtbar. Sie wunderten sich darüber, daß ich bleich und mager und jeden Tag hinsäfflicher wurde. Aber es kam daher, weil die Last mich erdrückte und langsam mein Leben zermalmte.“

Glühend ging die Sonne unter, in flammendem Roth erglänzte der Himmel und erbläute wieder vor den aufsteigenden Schatten der Dämmerung die sich über die Erde verbreitete und in das Zimmer drang, wo Vivian, den müden Kopf an Mrs. Dstranders' Brust gelehnt und von Ihren Armen umschlungen lag.

Cynthia Dstranders wußte jetzt Alles und hatte ihr Urtheil gefällt.

24. Kapitel.

Es würde eine schwierige Aufgabe sein, Frank Trafford's Gefühle schildern zu wollen, als er die Avenue hinab seinem Hotel zuschritt, solch ein Gemisch von Bewauern, Reue, Bitterkeit, Freude, Schmerz und Erleichterung durchwühlte sein Inneres.

Seit dem Tage seiner vermeinten Wittwenschaft hatte er fast wieder dasselbe Leben geführt, wie vor seiner Heirat. Er hatte seine frühere Wohnung im Hotel bezogen und den alten Verkehr mit seinen Freunden wieder aufgenommen. Frank Trafford als Wittwer war nur wenig verschieden von Frank Trafford als Junggeselle.

(Fortsetzung folgt.)

S. Der Kriegerverein in Unso und Ullgegend beschloß in seiner am Sonntag, den 8. Mai abgehaltenen Versammlung einstimmig, dem Pastor Tschierschly-Birchow in dankbarer Anerkennung seiner stets bereiten Thätigkeit für das Vereinsinteresse die Ehrenmitgliedschaft anzutragen, die derselbe auch zur Freude des Vereins annahm. Außer der Aufnahme neuer Mitglieder wurde sodann das Programm für das Sommerfest am 3. Juli d. J. festgesetzt und zwar bestehend aus: Feldgottesdienst, Parademarsch, Concert, Theateraufführung und Ball. Näheres besagt der Anschlag im Vereinslokal. Wegen Behinderung mußte der freundlichst in Aussicht gestellte Vortrag des Baron von Wolzogen-Dubberzin auf den nächsten Winter verschoben werden, doch blieben die Mitglieder noch längere Zeit gemüthlich beisammen. Es wurde noch besonders zur Pflicht gemacht, zur Einübung des Parademarsches am 19. Juni Nachmittags 5 Uhr vollzählig zu erscheinen.

Hinterpommerscher Jagdverein. Der Königliche Kammerherr von Bihewitz auf Bezenow hat als Familienvorstand einen Bihewitz-Ehrenpreis bestehend aus einem Becher gestiftet für die beste Collekction Rehgehörne auf der Trophäen-Ausstellung in Keib, die nachweislich von Böden aus dem Regierungsbezirk Köslin herkommen. Preisrichter: Rittmeister Pieper zu Stolp.

Feuer. Am 8. d. Mts. Abends gegen 9 Uhr entstand auf dem Hausboden des Gemeindevorstehers Klingbeil zu Neuhütten Feuer, durch welches der Bodenraum theilweise zerstört wurde.

Selbstmord. Am 8. d. Mts. wurde in der Lauenburger Stadtforst der Arbeiter Hermann Rabitz aus Lauenburg erhängt aufgefunden.

Kriegertag. Wie bereits mitgetheilt, findet am Sonntag, den 22. Mai, um 11 1/2 Uhr im Stolzeschen Saale zu Köslin der erste Verbandstag des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Köslin statt. Die Tagesordnung ist folgende: Prüfung der Vollmachten und Feststellung der Stimmliste, Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden, Beschluß über die Reihenfolge der Neuwahlen, Beschlußfassung über Diätengewährung der Vorstandsmitglieder an den Verbandstagen, Bericht über den Stand der Verbands- und Unterstützungsaffäre und Entlastungsertheilung, Verhandlung über Weitertragen der Medaille des Bezirks Hinterpommern, Bericht über den Stand der Kreisverbandsbildung des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes, Mittheilung über gewährte Unterstützungen, Bericht über die Bundesfeierbelle, Erstattung des Jahresberichts, Mittheilung über den Satzungsentwurf des Preussischen Landkriegerverbandes, Mittheilungen, Bestimmung des Ortes für die nächste Verbandssitzung und Verathung über einen Vorschlag zu § 3 der Regierungsbezirks-Kriegerverbands-Satzungen.

Nach Schluß der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen, das Gebet 1,50 M. ohne Getränk, ohne Weinzwang statt. Anmeldungen zur Theilnahme am Mittagessen sind bis zum 15. d. M. an den Schriftführer Zimmermeister Vohaus in Köslin zu richten.

Personalien. Der außerordentliche Professor Dr. Biermer in Münster i. W. ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät der Universität Greifswald, der Regierungsrath Curt Schmidt in Breslau in die Stelle eines Mitgliedes der Provinzialsteuerdirection in Stettin versetzt worden. Es wurden verliehen die Stellen von Eisenbahndirectionsmitgliedern den Regierungs- und Bauräthen Klumenthal in Stettin, bisher in Halle a. S., Suabiani in Berlin, bisher in Stettin; die Stellen der Vorstände von Betriebsinspektionen den Eisenbahn- und Betriebsinspektoren Breusing in Berlin, bisher in Stettin, Schilling in Appeln, bisher in Stettin. Versetzt wurden die Regierungs- und Bauräthe Merten, bisher in Arnstadt, als Vorstand der Betriebsinspektion III nach Stettin, Guntier, bisher in Straßburg, als Vorstand der Betriebsinspektion IV nach Essen a. R. Dem Eisenbahn- und Betriebsinspector Strauß in Straßburg ist die Leitung der Betriebsinspektion Strauß II übertragen worden.

Y B ü t o w. [Unglück.] In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ereignete sich auf der Casparischen Schneidemühle ein furchtbares Unglück. Hier waren der Eigentümer Richter aus

Mangwitz und sein 19jähriger Sohn, welche sich beim Fahren von Langholz verspätet hatten, damit beschäftigt, dasselbe abzuhauen. Beim Abladen schnell der eine Stamm empor, prallte wieder zurück und traf den jungen R., der nicht rechtzeitig ausweichen konnte, mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß der Bedauernswerthe sofort eine Leiche war.

Köslin, 10. Mai. Die Frühjahrs-Besichtigung des hiesigen Bataillons durch den kommandirenden General von Langenbeck im Beisein der sämmtlichen Vorgesetzten des Truppentheils fand heute in dem Gelände bei Streckenthin statt. Das Wetter war ziemlich unglücklich. Als gestern Abend die Generalität eingetroffen war, fand ein militärischer Zapfenstreich statt, welcher eine große Anzahl von Menschen auf die Straßen gelockt hatte. Heute fuhr die Generalität nach Belgard. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen konservativen Vereins wurde für den verstorbenen Amtsgerichtsrath von Unruh der Erste Staatsanwalt Rhode zum Vorsitzenden gewählt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 10. Mai 1898.

Im preussischen Abgeordnetenhaus arbeitet man jetzt sehr fleißig, damit der Landtag am 18. Mai geschlossen werden kann. Nachdem das Haus am Montag zwei Vorlesungen erlebt, nahm es am Montag die Verathung der Sekundärbahnvorlage wieder auf und genehmigte die nochmals an die Budgetkommission verwiesene Linie Treuenbriegen-Nauen, von deren Nothwendigkeit die Regierung sowohl die Kommission wie das Plenum überzeugt hat. Ferner gelangen die Pflanzenschutzgesetze endgültig zur Annahme. Finanzminister v. Miquel verlegnete auch diesmal sein „gutes Herz“ nicht und sagte wohlwollende Rücksichtnahme auf die Bedürftigkeit der Gemeinden zu. Hierauf berief das Haus den Antrag Bänisch (frkons.), die Schullast unter Anlehnung an die Einkommensteuer zu regeln. Abg. v. Heydebrandt (frons.) stellte den Unterantrag, daß die Regelung im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen soll. Hiervon wollen auch die nationalliberalen und freisinnigen Redner nichts wissen. Nach längerer Debatte zog Abg. v. Belditz (frkons.) den Antrag zurück, da die Diskussion geizig habe, daß alle Parteien eine Regelung verschließen können. Mittwoch: Verschiedene kleinere Vorlagen, ferner Auerbercht für Westfalen.

Allerlei.

Hamburg, 9. Mai. Heute wurde hier ein Privatverhafteter, welcher seine jetzt 41jährige Schwester seit 17 Jahren eingesperrt gehalten hat, um sich ihres Erbtheils zu bemächtigen. Die gänzlich verwaarloste Person wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Neue Nachrichten.

Metz, 10. Mai. Der Kaiser empfing gestern Abend eine Abordnung des Gemeinderathes unter Führung des Oberbürgermeisters Cramer. Auf eine Ansprache des letzteren dankte der Kaiser auf das herzlichste und sprach seine große Freude über die Ovationen der Bevölkerung aus, besonders, da auch die Eingeweihten daran Theil nahmen; er werde jederzeit der Stadt sein besonderes Interesse ertheilen. Der Kaiser empfing ferner den Vorsitzenden der Metz-Kriegervereine, Triebel, und sprach ihm Dank und Anerkennung aus. Oberbürgermeister Cramer, der den Kronenorden 3. Klasse erhielt, bringt durch öffentlichen Anschlag den Dank des Kaisers für die Huldigungen der Bevölkerung zur Kenntniß.

Berlin, 10. Mai. Der kaiserliche Sonderzug erlitt in Folge eines Maschinenb defectes auf der Fahrt nach Vohringen zwischen den Stationen Festsied und Sonderleben einen unwilligen Aufenthalt von nahezu einer Stunde. Der Kaiser verließ den Zug, um sich persönlich nach der Ursache des Aufenthaltes zu erkundigen. Hierbei äußerte er sein Befremden, daß der Zug nur mit einer Maschine bespannt sei. Nachdem der Schaden wieder beseitigt war, konnte die Weiterfahrt erfolgen.

16. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Donn 22. April bis 14. Mai 1898). Bitte die Gewinnliste in c. 210 M. und den Rest nach Nummern in Klammern beifügen. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 135 [500] 250 292 [500] 438 72 790 834 53 [300] 93 908 26 73 107 170 94 279 82 837 97 731 903 82...

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 110125 211 466 509 21 67 79 93 625 924 98 110222 138 209 91 487 542 963 26 61 993 122101 63 85 [500] 239 364 474 814 [300] 95 836 911 92 112217 18 73 322 500 22 677 701 857 114341 510 115069 147 241 424 604 [500] 22 810 40 925 [300] 36 61 75 116187 358 417 58 716 898 117191 484 512 654 755 90 [500] 118925 57 88 90 110 76 344 40 583 746 [300] 881 110027 33 107 74 620 748 85 811 58 [500] 930...

Dem Unterstaatssekretär v. Nichtenhofen ist der rathe Ablerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Im Reichsanzeiger giebt heute der Kultusminister Boffe das Ergebnis des Preisauswreibens auf eine Hochzeitsmedaille kund. Wie schon gemeldet, waren 87 Entwürfe eingegangen. Zuerkannt sind zwei Preise von je 1000 M. und acht Preise von je 400 M.

Die zweite Division des Kreuzerzschwaders, bestehend aus „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“ und „Gfion“, Divisionschef Prinz Heinrich, und der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ mit dem Schwadronchef v. Dieberichs ist von Kantschou nach Nagasaki (Japan) in See gegangen.

Telegramme der „Stolper Post“.
 Berlin, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Die heute hier eröffnete 29. Mastviehauktion ist mit 1038 Thieren besetzt, darunter 682 Rinder.

Berlin, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Abgeordnetenhaus. Die Kleinbahnvorlage wurde in dritter Lesung genehmigt, ebenso die Vorlage betreffend die Arbeiterwohnungen. Nach debattirender Erörterung kleinerer Vorlagen begann das Haus die zweite Beratung des Auerbangejes.

Mainz, 11. April. (Wolffs Bureau.) Erzbischof Dr. Kopp von Freyburg ist heute früh 1 Uhr hier gestorben.

Bern, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Vereinigten Staaten und Spanien theilten dem Bundesrathe mit, daß sie die Vorschläge der Schweiz betreffend Anerkennung der Genfer Convention annahmen, auch bereits Anweisung zur Ausführung der Zusatzbestimmungen gegeben haben.

London, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Timmesmeldung aus Newyork: Das Marinedepartement in Washington erhielt die Nachricht, daß vier Kreuzer und drei Torpedoboote des spanischen Capverdegeschwaders gestern in Cadix angekommen sind. Diese Nachricht wurde in Washington Nachmittags offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Action gegen Cuba und Portorico wird nunmehr beschleunigt werden.

London, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Peking verlangt Frankreich als Entschädigung für den getödteten französischen Missionar von China Zahlung von 40000 Pfund Sterling und Errichtung einer Gedächtniskirche.

Madrid, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Man weiß nicht, wo sich das Gros des amerikanischen Geschwaders befindet.

New-York, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Weisheit soll innerhalb 4 Wochen, vom 7. Mai an gerechnet, geräumt sein.

Mailand, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Ueber die Provinz Como ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Novara, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Trotz des Beschlusses des Gemeinderathes, die Consumsteuer auf Lebensmittel aufzuheben, fanden Kundgebungen statt. Die Ruhestörer gaben der Aufforderung des Militärs, auseinanderzugehen, keine Folge, warfen vielmehr die Soldaten mit Steinen, wobei ein Offizier und einige Mannschaften verletzt wurden. Hierauf feuerte das

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbniß, sowie für die vielen Kranzspenden und das Geleite zum Grabe meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, Schwägerin und Nichte sagt allen, auch dem Lehrerkollegium, dem Vaterländischen Frauenverein der Stadt Stolp und dem Herrn Prediger Bartelt für die Trostessorten im Namen der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank.

Lehrer Droyer.

Bekanntmachung,
 den Ankauf von Remonten für 1898 betreffend.

Regierungsbezirk Köslin.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Köslin für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 16. Mai	Lauenburg	9 Uhr.
" 17. "	Stolp	8 "
" 18. "	Schlawa	8 "
" 20. "	Köslin	9 "
" 21. "	Körlin	9 "
" 23. "	Gr. Reichow	9 "
" 24. "	Schivelbein	9 "

(am 25. Mai Laßes 8 1/2 Uhr zum Regierungs-Bezirk Stettin gehörig)

Die von der Remonte-Ankaufs-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Kruppenfehler und Klopffehler, sowie Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier, welche sich in den ersten zehn bezw. acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depos als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Commission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Verlangung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckheine resp. Füllenscheine mitzubringen.

Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppeln oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 21. Februar 1898.

Kriegsministerium
 Remontierungs-Abtheilung
 gez. **Hofmann-Scholtz.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stolp, den 5. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung und Reinigung der Defen in den von der Stadt Stolp zu unterhaltenden Gebäuden soll auf 3 Jahre vergeben werden. Die allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen liegen während der Dienststunden im Stadtbauamt aus, können auch von dort gegen Zahlung von 60 Pfg. bezogen werden. Verschllossene Angebote sind auf dem vorgeschriebenen Formular bis zur Terminstunde (mit entsprechender Aufschrift versehen) einzureichen. Die Defnung findet in Gegenwart etwa erschienenen Unternehmers am:

Sonnabend den 21. Mai 1898
Vormittags 10 Uhr
 im Stadtbauamt statt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stolp, den 6. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine fast neue wenig gebrauchte Flügelpumpe, welche durch Einführung der Wasserleitung überflüssig geworden, soll am Freitag, den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Hofe des hiesigen städtischen Krankenhauses öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Stolp, den 6. Mai 1898.

Der Magistrat.

Für die vielen Liebesbezeugungen, welche uns zur Silberhochzeit von guten Freunden und Bekannten von Nah und Fern in so reichem Maße erwiesen, erstatten unsern herzlichsten Dank.

Stolp, den 9. Mai 1898.

A. Blemor u. Frau.

Die dem Gemeindevorsteher **Gustav Zessin Wendisch-Budow** zugefügte Beleidigung nehme ich zurück.

Carl Popp,
Wendisch-Budow.

Militär. 5 Personen wurden verwundet, davon 2 schwer. 16 Personen wurden verhaftet. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Unentbehrlich hat sich **Dr. Thompson's Seifenpulver** seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und giebt ihr einen angenehmen frischen Geruch. **Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Marktberichte.
Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10. Mai wurden gezahlt per Tonne den Bezirken:

Stolp: Weizen 250, Roggen 175, Gerste 180, Hafer 180, Kartoffeln 45 M.

Neustettin: Weizen 240, Roggen 168-180, Gerste 150, Hafer 160 bis 169, Kartoffeln 42-51 M.

Koiberg: Weizen 240, Roggen 169-170, Gerste 160-164, Hafer 150-175, Kartoffeln 38-50 M.

Stettin: Weizen 250, Roggen 165-180, Gerste 150, Hafer 152 bis 164, Kartoffeln 40-46 M.

Stettin: Weizen 250, Roggen 165, Gerste 150, Hafer 152 bis 164, Kartoffeln 40-46 M.

Anklam: Weizen 240-250, Roggen 162-170, Gerste 160-180, Hafer 160-175, Kartoffeln 50-55 M.

Stralsund: Weizen 238-252, Roggen 162-164, Gerste 155, Hafer 150-160, Kartoffeln 40-50 M.

Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 265, Roggen 174, Gerste 165, Hafer 172 M.

Platz Stolp: Weizen 250, Roggen 175, Gerste 180, Hafer 180, Kartoffeln 45 M.

Platz Anklam: Weizen 250, Roggen 162, Gerste 160, Hafer 160 Markt

Platz Greifswald: Weizen 240, Roggen 164, Gerste 165, Hafer 160 Markt

Platz Danzig: Weizen 222-254, Roggen 170-179, Gerste 172, Hafer 165 Markt

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 257, Roggen 183, Gerste 182, Hafer 182 Markt

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Markt per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 345,00, Liverpool Weizen 290,00, Odessa Weizen 268,20, Riga Weizen, Odessa Roggen 181,05, Riga Roggen 181,85 Markt.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.
 Amtlicher Bericht der Direction.
 (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 11. Mai 1898

Zum Verkauf standen: 196 Rinder, 2104 Kühe, 720 Schafe, 8091 Schweine.

Gezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Markt bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete; c) mäßig genährte; junge und gut genährte, ältere; d) gering genährte jedes Alters 43-48; - Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere; c) gering genährte 45-48 - Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwidelte jüngere; -

Ortskrankenkasse der Kaufleute.
 Am Freitag, den 20. Mai er., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Kaufmanns-Wallhause eine **ordentliche General-Versammlung** statt. Vorlagen: Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres, Anderweite Regelung der Verwaltungskosten. Geschäftliche Mittheilungen.

Stolp, den 4. Mai 1898.

Der Vorstand.

Donnerstag
 frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst empfiehlt **F. Denzer, Reuthorstr.**

Dr. med. Doega,
 Homöopathischer Arzt
Cammiu i. B.
 hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Heute früh verstarb am Herzschlage meine innig geliebte Tochter, unsere gute Schwester

Minna Elise Maria
 in ihrem 19. Lebensjahre.

Dies zeigen, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst an

Adolf von Puttkamer, Rittmeister a. D., als Vater,
 Leutnant **Hans Adolf**
 Kadett **Arwed** als Brüder.

Stolp, den 11. Mai 1898.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr nach vorausgegangenem halbstündigem Gottesdienst vom Trauerhause, Chausseestraße 3, II, aus statt.

Den Herren **Mühlenbesitzern** zur Kenntniß, daß ich größere Quantitäten guten, inländischen **Roggen, auch Weizen** stets auf Lager halte und stehe auf Erfordern mit bemusterten, festen Offerten zu Diensten

M. Frank,
Stolp.

d) mäßig genährte Färsen und Kühe 44-46 e) gering genährte Färsen und Kühe 38-42

Färsen: a) feine Mantelfärsen 30-35 (5-6 mäßig) und gute Saugfärsen 66-70 b) mittlere Mantelfärsen und beste Saugfärsen 62-65, c) geringe Saugfärsen 54-60 d) ältere gering genährte Kühe (Kreiser) 38-43 - **Schafe:** a) Natheine neubling 20-25 Mantel 55-58, b) ältere Mantel 48-53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mantel) 45-47; d) do. feiner Niederungsschafe; -; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 90 -

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (über 60 Kg. - mit pEt Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen höchsten 1 1/2 Jahr alt: a) im Gewicht von 220-300 Pfund 53-54; b) über 300 Pfund lebend (Küfer) -; c) fleischige Schweine 52-53, d) gering entwidelte 50-51; e) ferner Sauen und Eber 48-50 Markt

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinder-Austrieb wurden 76, v n den Schafen 5 Stück verkauft. Der Käbermarkt verlief ruhig, der Schweinemarkt wurde glatt geräumt

Börsenberichte.
 Stettin, 10. Mai. Wetter: Schön. Barometer 766 Mm Thermometer + 10 Grad. Wind W

Nichtamtlich:
 Spiritus per 1000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 54,10 M. bea.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln

Berlin, 10. Mai. In Getreide zc. fanden keine Notirungen statt, Spiritus loco 10er 54,60 amtlich Markt bezahlt (voriger Cours 54,20), 50er -,- bezahlt (voriger Cours 73,90).

Reiner Fondsbörse vom 10. Mai

Preuß. Centr.-Bod. 9	170,90 B.	Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	100,25 B.
Bom. Hypoth.-Kant.	154,10 B.	" "	3	91,60 B.
Reichsbank	160,00 B.	Dispreußische "	3 1/2	100,00 B.
Disc.-Communb.	10 197,50 B.	Pomm. Hypothekbr	4	-,-
Deutsche ant	10 197,50 B.	B 4 (3 neue)	4	-,-
Dtsch. Reichs-anleihe	4 103,30 B.	do. 5 6 (3 neue)	4	100,50 B.
do. do	3 1/2 103,30 B.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Ord.-Gesellsch.	(3 10)	4 1/2 86,50 B.
do. do	3 96,90 B.	do (3 10)	4	85,00 B.
Consolidirte Anleihe	4 103,20 B.	Ang-r. Goldrente	4	102,70 B.
" "	3 1/2 103,20 B.	Leiterr. Goldrente	4	102,90 B.
" "	3 97,40 B.	Imperial per 100 Gr. f.	-	-
Staats-Schuld.	3 1/2 100,00 B.	Österr. Staatsanleihe	4	20,495 B.
		Englische Banknoten	-	81,05 B.
		Französische Banknoten	-	169,70 B.
		Russische Noten	-	217,25 B.

Am 12. Mai
 Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 44 Min.

Eisenbahnzüge.
Stolper Kreisbahn

(Stolp-Schmölsin) ab Stolp 8,10 Vorm. (nur Freitag und Sonntag), 10,30 Vorm., 6,21 Abds

(Schmölsin-Stolp) ab Schmölsin 6, 5 Vorm., 11,15 Vorm. (nur Freitags), 5, 7, 15 Abends.

(Stolp-Dargersdorf) ab Stolp 10,30 Vorm., 6,20 Abends.

(Dargersdorf-Stolp) ab Dargersdorf 6,49 Nachm., 10,29 Vorm. (nur Freitags), 6 Nachm.

(Wendisch-Silow-Dargersdorf) ab Wend.-Silow 8,33 (nur Freitags).

In meinem Verlage erschienen:

37 Gedichte
 zum Auswendiglernen.
Preis 12 Pf.
H. Langenhagen.

Sieben erschienen:

37 Gedichte
 per Stück 12 Pf.
 Ferner sind zu haben, besonders günstig für Landschulen,
Ferd. Hirt's Lesebuch
 Ausgabe A.
Max Schröder,
 Papierhdg. u. Buchbinderei,
 Paradiesstr. 6.

Hausfrauen!
 Aechten Verwendet nur besten **Brandt-** und billigsten **Caffee** Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz. In den meisten Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Albert Stenzel & Rolke
 Stettin
 Expedition am Freitag, den 13. Mai.

Färberet. chemische Reinigungsanstalt
 für Damen u. Herren-Garderobe.
W. Berkahn,
 Langestr. 42.

Spinde, Vertikows, Sophas,
 billig veräußert **Hospitalstr. 22.**

Ein einthüriger **Geldschrank**
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 28** an die Exp. dies. Zeitung.

Wegen Erkrankung sofort ein **Hausmädchen** gesucht.
Wittelsstr. 15, I.

50 bis 60 **Vorkarbeiter**
 finden dauernde Beschäftigung in der Bittriser und Bargarver Forst.
S. Trettlin.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle**
 gesucht. Meldung im Hafembureau in Leba.

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit wird ein ziemlich umfangreicher Handel mit Metallpfeifen getrieben, welche einen der menschlichen Gesundheit schädlichen Bleigehalt aufweisen. Zunächst sollen diese Erzeugnisse, die sich ihrer Billigkeit wegen eines großen Absatzes erfreuen, aus dem Auslande stammen. Sie finden theils als Signalpfeifen vorwiegend im Verkehrsgewerbe, im Eisenbahnbetriebe, sowie bei Jagden Verwendung, theils sind sie zu Kinderspielwerkzeugen bestimmt. Neuerdings bilden sie namentlich eine sehr beliebte Beigabe zu Anabenanzügen.

Wie vorgenommene Untersuchungen ergeben haben, enthalten manche dieser Pfeifen bis zu 86,0/0 Blei, während nach sachverständiger Aeußerung ein Gehalt von 10,0/0 Blei als die Höchste, ohne Gefahr für die menschliche Gesundheit nicht zu überschreitende Grenze zu betrachten ist. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, warne ich vor dem Gebrauch derartiger Pfeifen als Signalinstrumente oder zu ähnlichen wirtschaftlichen oder sonstigen Zwecken.

Köslin, den 30. April 1898.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung.

gez. Czirn von Terpiß.

Stolz, den 6. Mai 1898.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der Einwohner gebracht, und vor den Ankauf und Gebrauch der gedachten Metallpfeifen gewarnt.

Die Polizei-Verwaltung.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus

für das

feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Serviren und Tischdecken; 2. Anstand und Höflichkeit; 3. Aneignung guter Manieren; 4. Behandlung der Wäsche, Glanzplatten; 5. Tägliches Reinmachen; 6. Etwas vom Kochen; 7. Etwas für Stützen der Hausfrau; 8. Goldene Mahnworte an junge Mädchen.

Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Bierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Buch von der Verfasserin, Frau **Erna Grauenhorst**, Vorsetzerin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelm-Strasse 10a, senden lassen. Der Preis ist nur 65 Pfg. Gegen Einfindung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franco. Ihre Maj. die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.



Solide Regenschirme

empfehlen in allen Preislagen

A. Schlothauer's Schirmfabrik,
Kirchplatz 15, 1 Tr.

Großes Lager in Bezugstoffen für Regen- und Sonnenschirme in Zeide und Halbseide, Gloria, Zanella etc.

Wer Stelle sucht, verlange unsere **„Allgemeine Balken-Liste“**.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Nur 5 Tage.
Stolz, Stephanplatz
Circus
Petroff & Tornow.

Größter Zelt-Circus der Gegenwart, hochsehgant eingerichtet, mit komfortablen Fautenils ausgestattet und geschützt gegen jedes Unwetter.

Eigene elektrische Beleuchtungsanlage.
Reiter, Reiterinnen, Equilibristen, Jongleure, Akrobaten, Schulkreiter, Schulkreiterinnen, verschiedene Clowns und 2 dumme Auguste.

Ein vollständiges Corps de Ballet wirkt in jeder Vorstellung mit. Der Circus verfügt über eine größere Anzahl der edelsten Schul-, Freiheits-, Reit- und Springpferde.

Donnerstag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr:

Große

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Elite-Abend.

Aus dem reichhaltigen für Stolz gänzlich neuen Programm sind folgende Nummern ganz besonders hervorzuheben:

Neu! Die Sensation der Saison. **Mister Kelly** Zum ersten Male in Deutschland. der unverwundbare Fakir aus Westindien.

Brothers Janowsky Original-Aerobatie Equilibristic Clowns (in höchster Vollendung.) 1 Dame, 2 Herren in ihren großartigen Gladiatorenspielen am Hufeisen.

4 Perez. beste musikalische Centrique-Clowns der Gegenwart. Musikalisch. Solofolter Lacherfolg. Komisch.

Auftreten der weltberühmten Reiterfamilie DASSIE **Frères Bolssnet** am 3fachen Red. „Fische Geister-Walzer“ von Strauß. Ballet-Divertissement getanzt vom Corps de Ballet.

Doppel-Voltige, ausgeführt von Fräulein **Helene** u. Fräulein **Oiga**. „Norfolk“, in allen Gangarten der hohen Schule, geritten von Frau Dir. Petroff

Die Zwischenpausen werden auf das Angenehmste ausgefüllt durch sämtliche Clowns und zwei dumme Auguste. Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung **CONCERT** der eigenen Circus-Capelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Hu's**

(Streich-Orchester.)

Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.
Buffet im Circus.

Preise der Plätze: Numm. Fautenils 2 M., 1 Platz 1,50 M., 2 Platz 1 M., Gallerie (Erhöhter Stehplatz) 50 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Billets sind zu derjenigen Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden. Mit vorzüglicher Hochachtung

Petroff & Tornow,
Directoren.

Freitag, den 13. Mai: **Große Gala-Elite-Vorstellung** mit gänzlich neuem Programm.

Der Circus steht am Eröffnungstage Nachmittags 5 Uhr fertig und ist dem verehrten Publikum zur freien Besichtigung geöffnet.

Stolper Reitverein.
Rennen zu Stolz i. Pomm.

am Sonntag, den 22. Mai 1898 nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzierplatz bei Reiz.

Propositionen.

1. Chargenpferd-Jagdrennen.

Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Herren-Reiten. Pferde vom Besitzer zu reiten. Gewicht 75 kg. Entfernung ca. 2200 m. 1. Preis Werth 100 Mt., 2. Preis 70 Mt., 3. Preis 50 Mt.

2. Reiter Jagdrennen.

Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Herren-Reiten. Gewicht 80 kg. Maiden 3 kg. erlaubt. Entfernung ca. 3000 m. 1. Preis Werth 150 Mt., 2. Preis 100 Mt., 3. Preis 50 Mt.

3. Gumbiner Flachrennen.

Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Herren-Reiten. Gewicht 65 kg. für 3jährige, 70 kg. für 4jährige und 75 kg. für ältere Pferde. Vollblut-Pferde 3 kg. Aufgewicht. Entfernung ca. 1600 m. 1. Preis Werth 50 Mt., 2. Preis 30 Mt., 3. Preis 20 Mt.

4. Stolper Jagdrennen.

Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Herren-Reiten. Gewicht 75 kg. Maiden 3 kg. erlaubt für Pferde, die seit 1. Januar 1897 über Hindernisse noch kein Rennen im Werthe von über 500 Mark gewonnen haben. Entfernung ca. 3000 m. 1. Preis 150 Mark. 2. Preis 100 Mark. 3. Preis 50 Mark

5. Geländereiten mit Auslauf.

Ehrenpreise den ersten drei Reitern Entfernung ca. 3000 m. 5 Mark Einsatz. 1. Preis Werth 50 Mark. 2. Preis 30 Mark. 3. Preis 20 Mark.

6. Bauern-Rennen.

20 Mark dem Ersten, 12 Mark dem Zweiten, 5 Mark dem Dritten, 3 Mark dem Vierten.

Der Vorstand.

Geflügel-, Sing- und Biervögel-Lotterie

des **Ornithologischen Vereins zu Stolz i. Pom.**
Ziehung am 16. Mai 1898.
259 Gewinne im Werthe von 1667 Mark.
Loose à 50 Pfg. in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolz i. Pomm.

Erklärung.

Es ist uns von glaubwürdiger Seite gesagt, daß wir Unterzeichnete dem Verein „Nordost“ angehören sollen und dort als Mitglieder angesehen werden.

Dies ist eine Unwahrheit.

Wir erklären öffentlich, daß wir dem „Nordost“ nicht angehören und auch nie demselben beitreten werden.

Zipfow, den 2. Mai 1898.

August Bläse Schmiedemeister.
Herm Sellko. Tagelöhner. August Remus, Deputant.
Schaller, Deputant. F. Manzek.
August Zeitel, Tagelöhner. Topel, Zieglermeister

Neuheiten 1898

Kleiderstoffen
Damen-Tragen schwarz und farbig, Jacetts, Mänteln,
Herren-Anzügen,
Paletots, Hosen,

Anzug- und Paletotstoffen
in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie
empfehlen

N. Simon junior
Markt 24.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgröße

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, s. h. t. längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beibehaltung der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Die Stettiner Lotterie ist die größte und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 **Reit- u. Wagen-Pferden.**
Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zwerspännige,
5 einspännige
Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Kürschners
Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgehaltener Band.
20 Pfennig
In beziehen durch alle Buchhandlungen. Bestellungen durch die und Herrn. Dillger Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschners
Universal-Konversations-Lexikon. *
Lexikon. Auf 213 600 Seiten den Inhalt vollständiger Lexika in einem Bande. 2700 Illust. Geb. Preis nur 3 Mk.
Weltprachen-Lexikon. *
200 950 Seiten. Vollständig, deutsch, engl., franz., ital. und latein. Neben Fremdwörterbuch. Geg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.
Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Theil wahr. Im farbigen Um Schlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Das seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Hierzu eine Postkarte

Der spanische Admiral empfahl dem Gouverneur der Stadt Nachgiebigkeit, schon der Menschlichkeit wegen, da ein erfolgreicher Widerstand unmöglich sei. Derselbe erklärte sich daraufhin bereit, die spanischen Behörden unter spanischer Flagge bis zum Ende des Krieges in Function zu lassen. Man darf wohl annehmen, daß die Folge dieser Concessionen und Zusprüche die Uebergabe der Stadt Manila an die Amerikaner gewesen ist. — Wegen der Unruhen in Spanien, auch in Alicante mußte der Belagerungszustand proklamirt werden, ist eine Ministerkrise unvermeidlich; besonders ist der Marineminister heftigen Angriffen ausgesetzt, dem man die Schuld an den Mißerfolgen Spaniens zuschreibt.

Daß die längst erwartete Seeschlacht nunmehr stattgefunden hat, darf als gewiß angesehen werden, wenn auch eine Privatnachricht, daß ein feindlicher Zusammenstoß von entscheidender Bedeutung in der Höhe von Rio de Janeiro gefunden in dem auf amerikanischer Seite 4, auf spanischer 1 Kriegsschiff verloren gingen, bis zum Augenblick keine Bestätigung gefunden hat. Ja, es liegen Privattelegramme vor, aus denen man folgen könnte, daß die Entscheidungsschlacht vor Newyork fallen werde. Wie nämlich von dort gemeldet wird, hat die Newyorker Seebehörde umfassende Maßregeln zur Verhütung einer Beschießung durch die spanische Flotte, welche nach dort unterwegs sein soll, getroffen. Die Privatmeldung aus Gibraltar, daß die spanische Flotte bei Haiti einen großen Seesieg über die amerikanische Flotte davongetragen habe, wird, freilich auch nur wieder einer Privatdrachtung zufolge, von der amerikanischen Botschaft in London dementirt. Also Ungewißheit über Ungewißheit, trotzdem ist die Entscheidung sicherlich bereits erfolgt und die Kunde muß, wenn die Kugel nicht durchschnitten sind, stündlich eintreffen. — Wie der „Standard“ aus Tampa erfahren haben will, wird der Krieg auf Kuba bis zum Ende der von den Amerikanern mit Recht gefürchteten Regenzeit gänzlich den Aufständischen überlassen werden. Die zu landenden 5000 amerikanischen Soldaten werden nur einen Stützpunkt bewachen. Maximo Gomez der Insurgentenführer auf Cuba, hatte, mit den ihm versprochenen Waffen und Munition eine hinlänglich große Streitkraft auf die Weine zu bringen, um selber auf Havannah vorzurücken. — Ein amerikanisches Kriegsschiff, das am Sonntag von einem spanischen Kriegsschiffe beschossen worden war, wurde im Schlepptau nach Keywest gebracht. Es hat bedeutende Havarie erlitten. Daß der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ untergegangen ist, bestätigt sich. — Die Aufbringungen feindlicher Rauffahrer werden noch von beiden kriegführenden Parteien mit mehr oder minder günstigem Erfolge fortgesetzt. Die Amerikaner nahmen den Spaniern einen Schoner wurden aber bei der Verfolgung des Schiffs an ihren Fahrzeugen selbst erheblich beschädigt. Die Lage in Spanien ist nach wie vor kritisch; ein Sieg allein kann die Gemüther beruhigen und Regierung und Thron stützen.

Die Zustände in Italien haben einen anarchischen Charakter angenommen. In Mailand waren hunderte von Barrikaden erbaut; überall mußten die Soldaten im dichtesten Steinhagel vorgehen, häufig waren sie sogar gezwungen, in die Häuser einzudringen, um die von den Dächern mit Steinen werfenden Rebellen unschädlich zu machen. Frauen und Mädchen

waren dabei die Leidenschaftlichsten, sogar ein kleiner Junge, den man bei der That auf einem Dache erwischt, wurde augenblicklich niedergeschossen. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt mindestens 200. Die Barrikaden wurden von den Truppen sämtlich zerstört. Auch von den Soldaten sind mehrere verwundet worden. Durch den Streik der Drucker konnte die Proklamation erst Sonntag Nacht durch Anschlag zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Ein großer Theil der Stadt blieb im Dunkeln infolge der Beschädigungen der elektrischen Leitungen. Verschiedene Plünderungen haben stattgefunden, mehrere Wagen der Straßenbahnen sind in Brand gesteckt worden. Zahlreiche Truppenverstärkungen sind eingetroffen, die strengsten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung angeordnet. An den Stadtthoren halten Truppen die Landleute und Arbeiter der Umgegend zurück, damit die Schaar der Ruhestörer nicht vergrößert wird. Die Behörden lösten alle sozialistischen und republikanischen Vereine auf, die Organe dieser Parteien wurden suspendirt und die Redakteure verhaftet. In Monza kam es zu Demonstrationen, um die Abreise der zu den Waffen einberufenen Reservisten zu verhindern. Die Truppen schritten ein, drei der Anführer wurden getödtet, 15 verwundet. Auch ein Offizier wurde verletzt. In Rom riefen die Nachrichten aus Mailand einen schmerzlichen Eindruck hervor. Auch König Humbert, der soeben der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Verfassung in Turin beiwohnte, ist von den Vorgängen schmerzlich berührt. In einer Rede betonte er, daß er stets ein Hüter der Freiheit Italiens gewesen sei. Die Schmerzen, die er im gegenwärtigen Augenblick empfinde, würden gemildert durch den Glauben, den wir an die Zukunft bewahren müssen. Die Leiden des Volkes rufen die Sorge meiner Regierung wach; aber das Volk hatte und hat in meinem Hause einen Dolmetscher seines Denkens, und mein Haus war und ist noch aufgebaut auf dem Vertrauen des Volkes. Am Montag ist der König nach Rom zurückgekehrt.

Stadt. Kreis. Provinz

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 11. Mai 1898.

— Einen argen Mißgriff hat die Polizei in Stargard gethan; es wird darüber der „Pos. Btg.“ berichtet: Der Cultusbeamte Josef Joachim aus Posen weilte in voriger Woche bei Verwandten in Stettin zu Besuch; am Donnerstag trat er mit Tochter und Enkelin die Rückreise nach Posen an. Als man Nachmittags gegen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Bahnhof in Stargard angekommen war, treten die Polizeibeamten an den Zug heran, musterten die Passagiere und nahmen plötzlich Herrn Joachim aufs Korn. Er mußte das Coupee verlassen und wurde nun einem Verhör unterworfen. Die Sicherheitsbeamten fahndeten nämlich auf einen Verbrecher, den sie nun in dem Cultusbeamten gefunden zu haben glaubten. Vergeblich protestirte der so unvermuthet in schweren Verdacht Gerathene; vergeblich wies auch der sehr menschenfreundliche Stationsvorsteher darauf hin, daß ein solcher Mann, der mit seinen Angehörigen ausweislich seines Retourbilletts nach kurzem Aufenthalt in Stettin auf der Rückreise in die Heimath begriffen sei, unmöglich der

gesuchte Verbrecher sein könne; vergeblich war auch die Feststellung, daß der Cultusbeamte eine Größe von 1,70 Mtr. besitzt, während der gesuchte Verbrecher laut Signalement nur 1,51 Mtr. groß sein soll; — es nützte alles nichts, Herr Joachim wurde an der Weiterreise verhindert und in die Stadt zur Polizei transportirt. Man kann sich den Schrecken des Mannes und den Jammer der Angehörigen, die weinend dem Festgenommenen folgten, wohl vorstellen. Glücklicherweise entsann sich J., daß er in Stargard einen Bekannten besitze, der ihn wohl legitimiren könne. So war es denn auch. Als der Bekannte sah, in welche Situation sein Posener Freund gerathen war, schlug er die Hände über dem Kopf zusammen, und das Ende vom Liede war, daß man Herrn Joachim schleunigst wieder auf freiem Fuß setzte inzwischens war natürlich sein Zug längst abgefahren und er mußte Abends die Weiterreise nach Posen antreten.

Büchertisch.

— Unter den Statulanten zu Bismarck 83. Geburtstag hat sich auch die altbekannte Familien-Zeitung „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) eingefunden, indem sie im 19. Heft aus berufener Feder einen Artikel über Schönhausen und das dortige Bismarck-Museum brachte. Die beigegebenen Abbildungen zeigen Bismarck's Geburtshaus in Schönhausen, das Innere der dortigen Kirche, den Souveränensaal im Bismarck-Museum, das Modell des Dörmals, das die deutschen Corpsstudenten dem ehemaligen Hannoveraner-Corpsführer Bismarck auf der Rubelsburg bei Rößen errichtet haben, sowie den von der Allgemeinheit der deutschen Wissenschaften dem Fürsten gestifteten Redenztsch. Die beiden 1- $\frac{1}{2}$ Hefte der „Illustrirten Welt“ (jährlich 28 Hefte zu je 30 Pfennig) enthalten auch sonst wieder eine reiche Fülle gediegensten Lesestoffs für Unterhaltung und Belehrung, sowie künstlerischer Illustrationen. Hervorgehoben sei daraus nur der höchst interessante Artikel „Fährfahrten an der Pilatusbahn“ mit Nebenabbildungen nach Originalaufnahmen. Wer die Pilatusbahn nur im Sommer oder Herbst gesehen hat, wird diese Abbildungen, auf denen der Schnee die Herrschaft führt, mit angenehmem Gruseln betrachten.

Allerlei.

— In Sachen des Oberfaktors Grünenthal und Genossen ist auf den 6. Juni Verhandlungstermin vor dem Schwurgericht in Moabit (Berlin) angesetzt. Außerdem hat Grünenthal am 26. Mai Termin im Amtsgericht I Berlin, wozu sein persönliches Erscheinen angeordnet ist. Der Hauswart hat nämlich gegen Grünenthal die Frage auf Zahlung der rückständig an Miete angestrichelt. Frau G., die Großmutter des Ely G. (Geliebte des Grünenthal) dürfte in einigen Tagen aus dem Untersuchungsfängnis entlassen werden, ihr Gesundheitszustand hat sich so verschlechtert, daß er zu Besorgniß für ihr Leben Veranlassung giebt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von H. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.